

«FABIENNES FILES»

Benehmen Gute Manieren reloaded

Es sind die kleinen Dinge, die manchmal eine grosse Wirkung entfalten können. Die Zauberwörter "danke" und "bitte", jemandem die Türe aufhalten, Mitmenschen freundlich grüssen, einem Autofahrenden per Reissverschlussystem den Vortritt lassen, einer älteren Person einen Sitzplatz im vollen Zug anbieten. Fällt uns denn wirklich ein Zacken aus der Krone, wenn wir ein klein wenig Höflichkeit und Anstand zeigen?

Ich komme mir richtig altmodisch vor, wenn ich mir im Alltag etwas bessere Manieren und einen gewissen Respekt füreinander wünsche. Doch ich stehe dazu. Im vollen Zug den Kebab zu essen oder in einer Lautstärke und über Lautsprecher zu telefonieren, ist meiner Meinung nach eine Zumutung für alle Mitreisenden. Muss das wirklich sein? Selbst in den Ruhe-Wagen der SBB hält sich nicht jeder an die Regeln und telefoniert oder schaut Netflix via Handy-Lautsprecher, bis der Kondukteur darauf hinweist, dass dies ein offizieller Ruhe-Wagen ist. Es ist scheinbar nicht möglich, sich beim Einsteigen in den Zug in einer Reihe anzustellen, nein, man lässt noch nicht mal alle Leute in Ruhe aussteigen und drängt sich schon hinein.

Muss man denn immer und überall der Erste sein? Ich versuche, mich in diesen Situationen zu beherrschen, doch tief in mir drin brodelt es. Einfach ein klein wenig mehr Rücksicht auf die Mitmenschen nehmen und einen respektvollen Umgang miteinander pflegen, kann doch nicht so schwer sein. Und alles, was ich tagtäglich erlebe, gilt bei weitem nicht nur für die junge Generation. Auch die Alten drängeln und fluchen. Ich mag es

zum Beispiel gar nicht, wenn man Kinder im Kasernenhofton dazu auffordert, die Sitze im ÖV für die Älteren freizugeben. Oder in der Schlange beim Bäcker oder Metzger einfach ignoriert, weil sie klein und schüchtern sind. Das Wort Vorbildfunktion scheint immer mehr zum Fremdwort zu verkommen.

Auf der anderen Seite freue ich mich, zu erleben, wie hilfsbereit die Menschen sein können. Einer älteren Person wird über die Strasse geholfen, eine blinde Frau wird vom Gleis bis zum freien Sitzplatz in den Zug geführt oder ein kleines Kind, welches im Shopping-Center seine Mutter verloren hat, wird getröstet und so lange begleitet, bis es ihre Mami wieder in die Arme schliessen kann. Wenn ich so etwas erlebe, dann weiss ich wieder, dass nicht alles schlecht ist. Ganz zu schweigen von der enormen Hilfsbereitschaft für Kriegsflüchtlinge und Erdbebenopfer. Vielleicht schaffen wir es ja auch, im Alltag wieder einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen. Tun wir es doch einfach!

Mit herzlichen Grüssen,



Ihre Fabienne Gross

«ExtraGross»

Freiherr Adolph von Knigge

Was hat dieser Adolph von Knigge damals eigentlich geschrieben? Was steht im «Original-Knigge» von 1788, was macht ihn zum Namensgeber für tausende Benimm-Ratgeber? Was macht die Zeitlosigkeit des Werkes von Adolph Freiherr von Knigge aus? Knigge höchstpersönlich ist 2016 wieder aufgetaucht und hat sein Werk «Über den Umgang mit Menschen» gemeinsam mit seinem WG-Mitbewohner Felix Goda für die zeitgenössische Leserschaft sprachlich behutsam entstaubt. Aufbau und Inhalt blieben wie im Original. Diese Neubearbeitung macht den „Original-Knigge in modernem Deutsch“ für heutige Lesende zu einem authentischen, aber zeitgemässen Lesevergnügen, kurzweilig, modern und lehrreich zugleich.

Quelle: Persephone Verlag

